



PENSIONSASSE FÜR KMU

# Nachhaltigkeitsbericht 2025

PKG Pensionskasse | Infrastruktur

# Inhalt

Infrastruktur – das Gerüst, mit dem wir die Welt einkleiden	5
Nachhaltigkeit bei der PKG Pensionskasse	8
Aktives Aktionärsmanagement	12
Immobilienanlagen	18
In Infrastruktur anlegen heisst, in uns alle zu investieren	35



## Infrastruktur – das Gerüst, mit dem wir die Welt einkleiden

Wir alle stehen auf den Schultern von Giganten. Dass das ein Physiker gesagt hat, Isaac Newton, ist kaum Zufall, ist die Physik doch ein Theoriegebäude, an dem neue Generationen weiterbauen, bis es die ganze Welt zu fassen vermag. Fast noch mehr gilt das für ein anderes Gerüst, das die Welt umspannt: Infrastruktur. Das meiste, was uns umgibt – von den Strassen und Schienen über Brücken und Photovoltaikanlagen bis zum Institutionengeflecht, wurde vor uns errichtet. Dieser Unterbau, das Gerüst, auf dem wir uns durch das Leben bewegen, ist gigantisch. Entsprechend sind es aber auch die Kosten, die Aufbau, Unterhalt und Ersatz von Infrastruktur mit sich bringen.

Infrastruktur: Das klingt wichtig, das klingt wuchtig, echt, seriös, schwer, industriell. Bilder von Metallverstreben und Brückenpfeilern steigen massiv und funktional vor unserem geistigen Auge auf. Aber Infrastruktur ist weit mehr, und nicht nur **«heavy metal»**: Wissen, Schule, Bildung, Rechts- und Gesundheitssystem, Verteidigung, nachhaltige Energieproduktion, Wasseraufbereitung, Stromnetz, Internet. Ja, Infrastruktur geht auch über das hinaus, was der Staat hervorbringt. Denn auch Private sind am Werk.

### Der Begriff sagt alles

Fragen wir einen neuen, rein privat hergestellten, unterdessen aber stark öffentlich genutzten Teil unserer Infrastruktur, was Infrastruktur ist – fragen wir KI: Infrastruktur ist demnach das gesamte System staatlicher und privater Einrichtungen, die für die Grundversorgung und wirtschaftliche Entwicklung notwendig sind. Traditionell wird zwischen technischer Infrastruktur (für Mobilität, Energie- und Wasserversorgung usw.) sowie sozialer Infrastruktur (Schulen, Krankenhäuser, Kultur usw.) unterschieden. Unterdessen spielen aber auch digitale und grüne Dimensionen eine wichtige Rolle. Infrastruktur schafft die Basis für das Funktionieren von Wirtschaft und Gesellschaft und verbessert Lebens- und Arbeitsbedingungen, gibt sich KI überzeugt. Und eine Institution aus der Ära vor künstlicher Intelligenz, nämlich Wikipedia, definiert Infrastruktur etwa so: Institutionen, Systeme und immaterielle Strukturen, die der Daseinsvorsorge und der Wirtschaftsstruktur eines Landes dienen.

Eine andere, alte, sich aber immer an die Zeit anpassende Infrastruktur wusste das alles eigentlich schon lange: Sprache. Am besten beschreibt nämlich schon der Begriff, worum es geht, abgeleitet von lateinisch «infra» (unter) und «structura» (Aufbau, Bauart, Gefüge). Also sinngemäss: der zugrunde liegende Aufbau, das Grundgefüge – das, worauf alles andere aufbaut. Der Begriff tauchte erstmals in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Frankreich auf und bezog sich zunächst ganz wörtlich auf einen Unterbau (französisch «infrastructure»), insbesondere auf alle Erdarbeiten für den Eisenbahnbau.

### Investitionslücke und Nachhaltigkeit

Der **«Global Infrastructure Hub»** der G20 rechnet vor, dass wir bis 2040 weltweit insgesamt 97 Billionen Dollar an Infrastrukturinvestitionen benötigen, um bestehende Defizite zu beheben und neue Infrastruktur zu errichten, etwa in den Bereichen Transport, Energie, Wasser und Telekommunikation. Eingerechnet ist hierbei auch jene Infrastruktur, die gebraucht wird, um die von den Vereinten Nationen 2015 beschlossenen 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG) zu erreichen. Dazu gehören sauberes Trinkwasser und sanitäre Anlagen, Bildung, klima- und nachhaltigkeitsrelevante Infrastruktur oder bezahlbare und saubere Energie. Schreibt man aktuelle Entwicklungen fort, entsteht so bis 2040 eine Finanzierungslücke – eine Unterfinanzierung im Vergleich zum benötigten Investitionsniveau – von etwa 18 Billionen Dollar. Das ist mehr als ein Zehntel der Güter, die weltweit jedes Jahr von allen Volkswirtschaften produziert werden.

Um diese Lücke zu schliessen, setzen Organisationen wie die G20 auf die Mobilisierung von privatem Kapital. Dessen Beteiligung an der Finanzierung von Infrastrukturprojekten gewinnt angesichts klammer öffentlicher Kassen weltweit an Bedeutung, etwa über Kooperationen mit dem Staat via Public-Private Partnerships (PPP) oder grüne Anleihen (Green Bonds). Infrastrukturinvestitionen bieten Anlegern im Gegenzug eine direkte Möglichkeit, sich an Entwicklung und Ausbau erneuerbarer Energien konkret zu beteiligen.

### Unter der Welt atmet die Erde

Es gibt Dinge, die noch grundlegender sind als Infrastruktur: in Infrastruktur zu investieren. «Investieren» kommt vom lateinischen «investire», «bekleiden» oder «einkleiden», denn «vestis» war für die Lateiner das Gewand. Es sind nicht zuletzt die Privaten, meist unter Vermittlung institutioneller Anleger, die mit ihren Ersparnissen Infrastruktur im grossen Stil möglich machen und damit der Welt immer wieder ein neues Gewand geben, sie neu einkleiden. Es liegt daher in unserer Verantwortung, ob als Anleger oder als Bürger, dass das Gerüst, auf dem wir stehen, dieses industrielle, aber auch geistige Geflecht, das wir um den Globus weben, nicht jene noch tiefer, noch mehr «infra» liegende Struktur begräbt, die darunter atmet. Die Welt ist mehr als die nackte Erde. Ja, das verdanken wir der Infrastruktur, in die wir hineingeboren wurden und an der wir weiterbauen. Aber es ist die Erde, die unsere Infrastruktur trägt – und erträgt.

Peter Fries  
Vorsitz Geschäftsleitung



# Nachhaltigkeit bei der PKG Pensionskasse: Tradition und Weiterentwicklung

Der Nachhaltigkeitsgedanke ist bei der PKG Pensionskasse im Unternehmen verankert und widerspiegelt sich in der gelebten Tradition umsichtigen Anlegens, in einer nachhaltigen Vorsorge sowie im respektvollen Umgang mit Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden.

## Von der DNA zum Bericht

Als Pensionskasse von KMU hält das Tagesgeschäft der PKG Pensionskasse das Bewusstsein wach, dass konkrete Verantwortung für Kundinnen und Kunden und Mitarbeitende mit kurzfristigem Gewinnstreben auf Kosten von Gesellschaft, Umwelt und Region nicht vereinbar sind. 2018 hat die PKG Pensionskasse dieses Gedankengut erstmals explizit gemacht und ESG-Kriterien und Nachhaltigkeitsbemühungen in ihrem Anlagereglement festgehalten. Seither verstärkt die PKG Pensionskasse wo immer nötig ihr Engagement in ökologischer und sozialer Hinsicht sowie im Bereich der guten Unternehmensführung (ESG: «Environment», «Social», «Governance»), ob im eigenen Betrieb, in der Vorsorge oder in der Bewirtschaftung des Vorsorgevermögens.

Seit 2019 ist ESG Teil der Geschäftsberichterstattung. 2020 wurden die Ausschlussempfehlungen des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK) umgesetzt, 2021 verabschiedete die PKG Pensionskasse ihr ESG-Leitbild. Im gleichen Jahr trat sie dem Engagement-Pool von Inrate und dem Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz (NNBS) bei. Zur Wahrnehmung ihrer Stimmrechte nutzt die PKG Pensionskasse in der Schweiz die Stiftung Ethos und international die Institutional Shareholder Services (ISS). Bei den Aktienanlagen wurde der Wechsel zu ESG-Benchmarks vollzogen, Investitionen in Rohstoffe sind seit Ende 2021 aus der Anlagestrategie ausgeschlossen. 2022 veröffentlichte die PKG Pensionskasse ihren ersten separaten Nachhaltigkeitsbericht. Seither durchleuchtet der unabhängige Immobilienberater Wüest Partner das Immobilienportfolio und berechnet dessen ausgestossene CO<sub>2</sub>-Menge. Die Analysen haben bisher gezeigt, dass die Emissionen unter dem Durchschnitt institutioneller Investoren in der Schweiz liegen. Die Nachhaltigkeit des indirekt gehaltenen Immobilienportfolios analysiert seit 2024 die Privatbank Maerki Baumann & Co.

Nachhaltigkeit entscheidet sich nicht nur darin, wie das Geld der Versicherten angelegt wird, sondern auch im Betriebsalltag. Mit dem Online-Versand von Vorsorgeausweisen und Kundeninformationen konnte der Papierbedarf erheblich reduziert werden. Die Abfalltrennung auf der Geschäftsstelle ist seit einigen Jahren etabliert, ebenso die Partnerschaft mit «Wasser für Wasser».

## ESG-Leitbild

- **Wir sind uns als verantwortungsbewusste Investorin unserer ethischen, ökologischen und sozialen Verantwortung bewusst und berücksichtigen diese bei der Bewirtschaftung des Vorsorgevermögens.**
- **Als aktive Anlegerin achten wir darauf, dass unsere Aktionärsrechte wahrgenommen werden. Wir engagieren uns mit unseren Vermögensanlagen für Nachhaltigkeit.**
- **Partnerschaften mit Vermögensverwaltern gehen wir nur ein, wenn sich diese für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen. Wir verlangen insbesondere, dass sie Investitionen in Unternehmen, die durch ihre Geschäftstätigkeit gegen internationale und durch die Schweiz ratifizierte Konventionen oder Verträge verstossen, unterlassen.**
- **Wir integrieren Nachhaltigkeitsaspekte in den gesamten Zyklus unserer Immobilienaktivitäten.**
- **Wir überprüfen das Vorsorgevermögen periodisch auf Nachhaltigkeit und kommunizieren transparent über unsere Nachhaltigkeitsbestrebungen.**

## ESG-Monitoring: Anlageklassenspezifische Klimakennzahlen

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich gemäss Analyse von PPCmetrics die Transparenzquoten der von der PKG Pensionskasse zur Verfügung gestellten Kennzahlen erhöht. Der anhand der Klimakennzahlen des ESG-Reporting-Standards des Schweizerischen Pensionskassenverbands (ASIP) gemessene ökologische Fussabdruck der PKG Pensionskasse steht mit Blick auf Marktvergleichswerte (Benchmark) gut da. Bei den Aktien und Unternehmensanleihen resultierten eine um rund 30 Prozent tiefere Treibhausgasintensität und ein um ebenso viel tieferer ökologischer Fussabdruck einheitlich, besser: die Benchmark.<sup>1</sup> Zudem weist das Portfolio eine höhere Reduktion des Treibhausgas-Fussabdrucks bei den Aktien und Unternehmensanleihen sowie der Treibhausgas-Intensität bei den Immobilien Schweiz auf.

- Per Stichtag weisen folgende Mandate ein höheres ESG-Rating<sup>2</sup> als die Benchmark auf:
  - Obligationen CHF
  - Unternehmensanleihen FW
  - Obligationen EM
  - Aktien Schweiz SMC
  - Aktien Welt
  - Aktien Welt Small Cap
  - Aktien Emerging Markets

Die restlichen Mandate weisen benchmarknahe Ratings auf:

- Die Kollektivanlagen in Immobilien, in welche die PKG Pensionskasse investiert ist, weisen per Stichtag einen gleichen oder höheren GRESB-Score wie die Benchmark aus.
- Die Exposition gegenüber Kohle ist generell sehr gering; sie konnte im Vergleich zu den Benchmarks weiter reduziert werden. Auch die Exposition gegenüber anderen fossilen Brennstoffen konnte in den meisten Mandaten reduziert werden.
- Die von der PKG Pensionskasse verabschiedeten ESG-Ziele wurden per 31. Dezember 2025 erreicht.
- Die Berichterstattung gemäss den vom Pensionskassenverband ASIP empfohlenen Standards ist mit den aktuell zur Verfügung gestellten Daten grösstenteils möglich.

<sup>1</sup> Die Treibhausgasintensität setzt die Treibhausgasemissionen der börsenkotierten Aktien und Unternehmensanleihen ins Verhältnis zu deren Umsatz und zeigt, wie klimaefizient diese börsenkotierten Firmen produzieren. Der ökologische Fussabdruck misst, wie viele Emissionen die Portfoliogesellschaften im Schnitt pro Million Franken an investiertem Unternehmenswert ausstossen. Berücksichtigt werden dabei sämtliche direkten Emissionen aus unternehmenseigenen Quellen (Scope 1) sowie indirekte Emissionen, die bei der Erzeugung eingekaufter Energie wie Strom, Dampf oder Wärme verursacht werden (Scope 2). Scope-3-Emissionen werden derzeit noch nicht eingerechnet und beinhalten Treibhausgasemissionen, die in der Wertschöpfungskette vor- oder nachgelagert sind.

<sup>2</sup> Das ESG-Rating nach MSCI bewertet die Widerstandsfähigkeit gegenüber langfristigen ESG-Risiken auf einer Skala von 0 bis 10 (bester Wert). Die PKG Pensionskasse investiert aus Kostengründen mehrheitlich passiv, das heisst durch Fonds, weshalb die ESG-Ratings und die CO<sub>2</sub>-Intensitäten der meisten Anlagekategorien nahe bei den Benchmarks liegen.

### Aktien und Unternehmensanleihen 2025

	Portfolio	Benchmark	Differenz (relativ)	Transparenzquote II
<b>Anteil am Gesamtvermögen (Transparenzquote I): 65,1%</b>				
Treibhausgas-Intensität (Scope 1+2)	91,2	131,0	-30,4%	97,9%
Treibhausgas-Fussabdruck (Scope 1+2)	36,7	52,8	-30,5%	97,5%
Kohle (in % des Gesamtvermögens)	0,7%	1,3%	-44,3%	98,2%
Andere fossile Brennstoffe (in % des Gesamtvermögens)	4,7%	5,3%	-12,3%	98,2%

### Indirekte Immobilienanlagen Schweiz

	Portfolio	Benchmark	Differenz (relativ)	Transparenzquote II
<b>Anteil am Gesamtvermögen (Transparenzquote I): 9,6%</b>				
Energieintensität	98,7	-	-	95,5%
Treibhausgasintensität (Scope 1+2)	13,8	17,1	-19,4%	95,6%
Energieträgermix (Anteil fossile Energieträger)	67,8%	-	-	95,6%

### ESG-Reporting gemäss ASIP

Der Schweizerische Pensionskassenverband ASIP stellt seinen Mitgliedern Standards für das Nachhaltigkeitsreporting zur Verfügung. Das Gerüst für die empfohlene ESG-Berichterstattung bilden dabei die sogenannten Basiskennzahlen gemäss ASIP-Standard. Die PKG Pensionskasse weist die Kennzahlen gemäss dem aktualisierten Standard (Version 1.1) aus. Der Dachverband von über 900 Pensionskassen gibt bezüglich des aktiven Aktionärsmanagements zudem vor, die angewandten Grundsätze offenzulegen, wobei sich die Vorsorgeeinrichtungen auf Grundsätze von Dritten stützen können.



# Aktives Aktionärsmanagement



Während Eigentümer durch Engagement (den Dialog mit Unternehmen) und die Stimmrechtsausübung direkten Einfluss auf Portfoliounternehmen ausüben, erfolgt die Einflussnahme bei Ausschlüssen über die Selektion der Unternehmen, in die investiert wird oder nicht – also indirekt.

**Wege zur Nachhaltigkeit: ESG-Integration, Screening, Stimmrechte, Engagement**  
Neben der direkten Einflussnahme auf die Portfoliounternehmen durch den Dialog mit dem Management oder die Ausübung von Stimmrechten nutzt die PKG Pensionskasse das Portfoliomanagement als Instrument ihrer nachhaltigen Investmentsstrategie. Dabei stützt sie sich sowohl auf Negativ- als auch auf Positivkriterien. Letztere verfolgen «Best-in-Class»-Ansätze (Branchenbeste) sowie die Integration von ESG-Kriterien in die Finanzanalyse.

## ESG-Integration

Bei der ESG-Integration in den Anlageprozess geht es darum, Aspekte mit Bezug zu Umwelt, Sozialem und Unternehmensführung systematisch in Anlageentscheidungen einzubeziehen. Seit 2018 ist das Kapitel «Grundsätze der nachhaltigen Vermögensanlagen» Teil des Anlagereglements der PKG Pensionskasse. Es befasst sich mit der Bewirtschaftung der Wertschriftenportfolios, den Neuausschreibungen von Mandaten und dem Controlling unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit.

## Negatives Screening (Ausschluss)

Der Ausschluss von Unternehmen, die gegen ethische Werte, nationale oder internationale rechtliche Normen und Standards verstossen, ist der älteste und einer der etabliertesten Ansätze des nachhaltigen Anlegens. Weltweit betrachtet sind folgende Ausschlusskriterien am gebräuchlichsten: Alkohol, Tabak, Pornografie, Tierversuche, embryonale Stammzellenforschung. In der Schweiz bilden Kernenergie, Menschenrechtsverletzungen und Verstösse gegen das Arbeitsrecht die wichtigsten Ausschlusskriterien.

ESG-Kriterien gelten als solide Basis für die Zusammenstellung eines nachhaltigen Anlageportfolios, indem Unternehmen oder Branchen, die gegen sie verstossen, ausgeschlossen werden können. Dieses negative Screening ist integraler Bestandteil der nachhaltigen Vermögensverwaltung der PKG Pensionskasse. Einen wichtigen Referenzwert bildet dabei die Liste des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK), die insbesondere den Ausschluss von Produzenten von Nuklearwaffen, biologischen und chemischen Waffen, Streumunition und Antipersonenminen empfiehlt. Der SVVK ist ein Zusammenschluss von grossen öffentlichen Institutionen, die als Investoren Nachhaltigkeit fördern möchten.

## Positives Screening

Darüber hinaus wird anhand von Positivkriterien ermittelt, welche Unternehmen unter ESG-Aspekten besser abschneiden als andere. Dies ermöglicht Investoren, durch eine Anlage in solche Unternehmen das ESG-Profil ihres eigenen Portfolios zu verbessern (positives Screening). «Best-in-Class»-Ansätze konzentrieren sich auf Unternehmen, die sich innerhalb ihrer Branche besonders um das Thema Nachhaltigkeit verdient machen.

## Anforderungen an externe Vermögensverwalter

Von der PKG Pensionskasse mandatierte externe Vermögensverwalter bzw. Partner verpflichten sich, Nachhaltigkeitsprinzipien im Anlageprozess und in der Berichterstattung einzuhalten und sich Institutionen anzuschliessen, die eine nachhaltige Vermögensanlage fördern. So haben sie die Principles for Responsible Investment (PRI), die wichtigste Nachhaltigkeitsinitiative für Investoren, unterzeichnet und sind mehrheitlich Mitglied von Swiss Sustainable Finance (SSF), der führenden Schweizer Branchenorganisation. Neue Mandate werden nur unter Nachweis einer dieser Mitgliedschaften vergeben. Die PKG Pensionskasse verlangt von sämtlichen beauftragten Vermögensverwaltern, dass sie eine Ausschlussliste für Unternehmen anwenden, die gegen von der Schweiz ratifizierte internationale Konventionen oder Verträge sowie Nachhaltigkeitsstandards wie den UN Global Compact oder die Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) verstossen. Eine grosse Mehrheit der Vermögensverwalter integriert zudem ESG-Kriterien in den Anlageprozess. Die Vermögensverwalter der PKG Pensionskasse berichten periodisch (mindestens jährlich) über die Nachhaltigkeitsaspekte in ihrem Mandat.

Ausübung von Stimmrechten

Die PKG Pensionskasse nimmt ihre Rolle als aktive Eigentümerin wahr, indem sie Stimmrechte ausübt und den konstruktiven Dialog mit Unternehmen fördert, um langfristig nachhaltige Verbesserungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung zu bewirken. Ziel ist es, einen Strukturwandel hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaftsweise bei den Portfoliounternehmen zu fördern.

Stimm- und Wahlrechte (Aktionärsrechte) geben den Aktionären als Miteigentümern eines Unternehmens an der Generalversammlung die Möglichkeit, ihre langfristigen Interessen zu wahren. Die Ausübung dieser Rechte ist ein zentrales Instrument nachhaltigen Anlegens. Es erlaubt, direkten Einfluss auf die Führung von Unternehmen auszuüben, in die man investiert hat. Die PKG Pensionskasse nimmt diese Rolle einer aktiven Eigentümerin im Sinne einer nachhaltigen Vermögensanlage für ihre Versicherten wahr und übt ihre Stimmrechte auf der Grundlage ihrer ESG-Politik aus. Die Richtlinien zum Abstimmungsverhalten sind im Anlagereglement der PKG Pensionskasse festgehalten.

Die Stimmrechte werden sowohl bei Schweizer als auch bei internationalen Aktien wahrgenommen. Grundlage bildet eine Stimmrechtspolitik, die auf Nachhaltigkeitskriterien basiert und die Netto-null-Emissionsziele bis 2050 berücksichtigt. Die Umsetzung erfolgt durch unabhängige Stimmrechtsberater: In der Schweiz ist dies Ethos, international sind es die Institutional Shareholder Services (ISS).

Stimmrechtsverhalten der mandatierten externen Fondsmanager

Der Anspruch, mit den Anlagen eine nachhaltige Entwicklung zu fördern, ist zentral. Vermögensverwalter sind dazu angehalten, Stimmrechte, wann immer möglich, auszuüben. Werden Unternehmensbeteiligungen über eine Kollektivanlage gehalten, obliegt es der jeweiligen Fondsleitung, diese Stimmrechte wahrzunehmen. Die PKG Pensionskasse stellt sicher, dass die mandatierte Verwalterin (Fondsleitung) die Stimmrechte im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung angemessen ausübt.

Stimmrechtsvertretung nach Regionen

Im Berichtsjahr wurden die Stimmrechte der PKG Pensionskasse bei direkt gehaltenen Aktien von Schweizer Unternehmen durch Ethos zu 100 Prozent wahrgenommen.

Bei den Aktien Schweiz betrug die Ablehnungsrate von Anträgen des Verwaltungsrats 25,5 Prozent (Vorjahr: 23,8 Prozent).

Bei den Aktien Welt wurden die Stimmrechte durch ISS für 85,1 Prozent der Aktien im Besitz der PKG Pensionskasse ausgeübt (Vorjahr: 84,4 Prozent). ISS lehnte die Anträge des Verwaltungsrats in 6,1 Prozent der Fälle ab (Vorjahr: 5,3 Prozent).

Die Tabelle auf der folgenden Seite zeigt die Umsetzung der Empfehlungen des Pensionskassenverbandes ASIP zum Engagement und zur Stimmrechtsausübung durch die PKG Pensionskasse und deren Vermögensverwalter.

Stimmrechtsausübung

	Anteil am Gesamtvermögen per 31.12.2025	Wert 2025
<b>Anteil Firmen, bei welchen abgestimmt wird, gemessen am investierten Aktienkapital</b>		
<b>Ausübung Stimmrechte durch die PKG Pensionskasse</b>		
Aktien Schweiz	9,0%	100,0%
Aktien Welt	22,4%	85,1%
<b>Ausübung Stimmrechte durch die Vermögensverwalter</b>		
Immobilien Welt (REITS)	2,5%	91,1%
<b>Ablehnungsrate bei Anträgen des Verwaltungsrats («management proposals»)</b>		
<b>Ausübung Stimmrechte durch die PKG Pensionskasse</b>		
Aktien Schweiz	9,0%	25,5%
Aktien Welt	22,4%	6,1%
<b>Ausübung Stimmrechte durch die Vermögensverwalter</b>		
Immobilien Welt (REITS)	2,5%	13,4%

Der Anteil Firmen, bei welchen abgestimmt wird, bemisst sich am investierten Aktienkapital. Diese Kennzahl zeigt, in welchem Umfang die Stimmrechte ausgeübt werden. Ein Wert von 100 Prozent bedeutet, dass ein Investor an den Generalversammlungen aller Unternehmen, in die er investiert hat, abgestimmt hat. Eine weitere Kennzahl ist die Ablehnungsrate bei Anträgen des Verwaltungsrats. Während tiefe Werte ein Zeichen für ein hohes Mass an Vertrauen in die Strategie des Verwaltungsrats sind, implizieren hohe Werte eine kritische Haltung. Sehr hohe Werte können kontraproduktiv sein, weil sie unter Umständen den Fortschritt blockieren. Im Vordergrund steht bei dieser Kennzahl die Transparenz beim Stimmverhalten.

Engagement

Die PKG Pensionskasse vertritt ihre nachhaltigen Interessen aktiv durch Engagement. Um die Wirkung des Dialogs mit Unternehmen zu erhöhen und die Kosten tief zu halten, erfolgt das Engagement seit 2021 über den Engagement-Pool von Inrate, in dem Gruppen von institutionellen Investoren ihre Kräfte bündeln. Dabei werden Dialoge mit börsenkotierten Unternehmen geführt, um diese zu guter Unternehmensführung (Good Governance) zu verpflichten und für ökologische und soziale Verantwortung zu sensibilisieren.

Erfolgen Aktieninvestitionen über mandatierte externe Vermögensverwalter, achtet die PKG Pensionskasse darauf, dass diese die Interessen der PKG Pensionskasse mittels Engagements wahrnehmen, also Unternehmen über einen aktiven Dialog für ihre ökologische und soziale Verantwortung sensibilisieren und eine gute Unternehmensführung fördern. Im Bereich der Immobilien-Direktanlagen setzt sich die PKG Pensionskasse ebenfalls aktiv für eine nachhaltige Entwicklung ein. Sie fördert dabei beispielsweise das nachhaltige Bauen durch entsprechende Mitgliedschaften, etwa im Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz.



Der Dialog mit Portfoliounternehmen bietet – neben der Ausübung von Stimm- und Wahlrechten – eine weitere direkte Möglichkeit, eine nachhaltige Geschäftstätigkeit in den Unternehmen zu fördern, in die die PKG Pensionskasse investiert ist. Sie will dadurch darauf hinwirken, dass Verwaltungsrat und Unternehmensführung auch mit Blick auf zukünftige Generationen im besten Interesse der Eigentümer handeln. Der Engagement-Ansatz hebt kontroverse Sachverhalte hervor, um positive Veränderungen auszulösen.

### Engagement-Mitgliedschaften

- Die **Inrate Responsible Shareholder Group (IRSG)** ist eine Schweizer Nachhaltigkeits-Ratingagentur, die über den Engagement-Pool RSG direkten Dialog mit Schweizer Unternehmen pflegt. Die Themen der Engagements werden von den Mitgliedern der RSG festgelegt. Dabei standen unter anderem indirekte Treibhausgasemissionen, Biodiversität, psychosoziale Risiken sowie die Kompetenzen der Verwaltungsräte im Fokus.
- Das **Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz (NNBS)** arbeitet darauf hin, dass nachhaltiges Bauen in der Schweiz zum Normalfall wird. Dabei setzt es sich dafür ein, dass alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie und Soziales) ausgewogen behandelt werden. Mit dem Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) wurde eine Definition des nachhaltigen Bauens in der Schweiz entwickelt, die uns Mess- und Steuerinstrumente an die Hand gibt.
- «**Climate Action 100+**» wurde 2017 ins Leben gerufen und wird von fünf Investorennetzwerken koordiniert: Asia Investor Group on Climate Change (AIGCC), Ceres, Investor Group on Climate Change (IGCC), Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC) und Principles for Responsible Investment (PRI). Es handelt sich um eine der weltweit grössten von Investoren geführten Engagement-Initiativen im Bereich «Nachhaltigkeit und Klimawandel».<sup>1</sup>

### Engagement-Fälle

	Anzahl 2025
<b>Engagement durch die PKG Pensionskasse</b>	
Schweizer Vermögen (Engagement-Pool RSG von Inrate)	100
Globale Vermögen «Climate Action 100+»	164
<b>Engagement durch die Vermögensverwalter</b>	
Schweizer Vermögen	59
Globale Vermögen	1200

Über die Mitgliedschaft im Engagement-Pool von Inrate hat die PKG Pensionskasse 2025 Engagement bei 100 Unternehmen in der Schweiz betrieben (Vorjahr: 95), über «Climate Action 100+» bei 164 Unternehmen global (Vorjahr: 168). Die mandatierten Vermögensverwalter haben im Berichtsjahr in der Schweiz 59 (Vorjahr: 50) und bei den globalen Vermögen 1200 Engagement-Fälle bearbeitet (Vorjahr: 1016).<sup>2</sup>

Das Engagement bietet darüber hinaus in mehrfacher Hinsicht einen Mehrwert:

- Reduktion von Reputationsrisiken durch die Förderung nachhaltigen Verhaltens der Unternehmen im Portfolio sowie mehr und relevantere Einblicke in ihre Geschäftstätigkeit.
- Adressierung von Risiken, die mit der Missachtung ESG-bezogener Aspekte drohen.
- Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung.
- Verbesserung des ethischen Verhaltens der Portfoliounternehmen.
- Verstärkte Wahrnehmung von Treuhänderpflichten im Zusammenhang mit der bereits erwähnten Ausrichtung auf risikoadjustierte Renditeziele.
- Verbesserung der Informationsgrundlagen zu Portfoliofirmen.

<sup>1</sup> Beteiligt sind rund 700 Investoren, die zusammen ein Vermögen von über 68 Billionen Dollar verwalten. Diese Investoren setzen sich dafür ein, dass rund 170 Unternehmen – die kumuliert schätzungsweise über 80 Prozent der jährlichen globalen Industrieemissionen verantworten – die notwendigen Massnahmen ergreifen, um ihr Geschäft mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens in Einklang zu bringen.

<sup>2</sup> Beim «Engagement durch die PKG Pensionskasse» handelt es sich um die Anzahl Unternehmen und nicht die «Anzahl Engagement-Fälle». Bei den Werten unter «Engagement durch die Vermögensverwalter» wurden die Angaben, welche die Vermögensverwalter pro Mandat angegeben haben, aufsummiert. Doppelzählungen können nicht ausgeschlossen werden.

# Immobilienanlagen

## Direkte Immobilienanlagen

Bei den direkten Immobilienanlagen integriert die PKG Pensionskasse alle Aspekte der Nachhaltigkeit gemäss ESG-Kriterien (Gesellschaft, Ökologie und Ökonomie) über den Lebenszyklus der Immobilien. Dies umfasst sowohl den Neubau, die Sanierung und den Ankauf von Liegenschaften als auch die kontinuierliche Überprüfung der Objekte.

Der Gebäudepark der Schweiz verbraucht etwa 90 Terawattstunden (TWh) oder rund 40 Prozent des nationalen Endenergiebedarfs und ist verantwortlich für rund einen Drittel des inländischen CO<sub>2</sub>-Ausstosses.<sup>1</sup> Die Energiestrategie 2050 sieht für den schweizerischen Gebäudepark einen Verbrauch von 65 TWh im Jahr 2050 vor. Zudem hat der Bundesrat 2019 beschlossen, die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2050 auf netto null zu senken, um so die Ziele des Pariser Klimaübereinkommens zu erreichen. Dank verbesserter Wärmedämmstandards bei Neu- und Umbauten, energetischer Sanierung alter Häuser und vermehrten Einsatzes nichtfossiler Energieträger (Wärmepumpen, Holz usw.) nimmt die Treibhausgasintensität der Gebäude unterdessen klar ab.

### CO<sub>2</sub>-Neutralität: auf gutem Weg

Die PKG Pensionskasse ist bestrebt, diesen Trend im eigenen Immobilienportfolio fortzusetzen, indem bei Investitionsentscheiden und der Entwicklung von Neubauten Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt werden. Beispielsweise investiert die PKG Pensionskasse in Projekte, die neben allgemein wichtigen Standortfaktoren eine hohe Qualität in Bezug auf Verkehrsanbindung und örtliche Infrastruktur aufweisen. Bei Neubauten und Sanierungen wird bei der Wahl der Energieträger prioritär auf den Einsatz erneuerbarer Energien geachtet. Orientierungshilfe bietet dabei auch der Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS). Die PKG Pensionskasse ist zudem Mitglied des Netzwerks Nachhaltiges Bauen Schweiz (NNBS).

Die Bewirtschaftung der Bestandesliegenschaften liefert wertvolle Erkenntnisse, die laufend zur betrieblichen, ökologischen und energetischen Optimierung genutzt werden können. Die PKG Pensionskasse erfasst Betriebsdaten, überwacht den Verbrauch der Liegenschaften (Stromverbrauch, Heizenergie, Warmwasseraufbereitung, Wasserverbrauch), stellt Vergleiche mit Benchmark-Daten an und leitet daraus Massnahmen ab.

Die Sensibilisierung der Mieterinnen und Mieter für energieeffizientes und sparsames Verhalten (Suffizienz/Zufriedenheit mit einem geringeren Energieverbrauch) ist ein ebenso naheliegendes wie wirksames Mittel, um den Ressourcenverbrauch zu senken. Seit 2022 prüft der unabhängige Immobilienberater Wüest Partner das eigene Immobilienportfolio der PKG Pensionskasse punkto Nachhaltigkeit und insbesondere mit Blick auf den Pfad zum CO<sub>2</sub>-Neutralitätsziel von 2050.

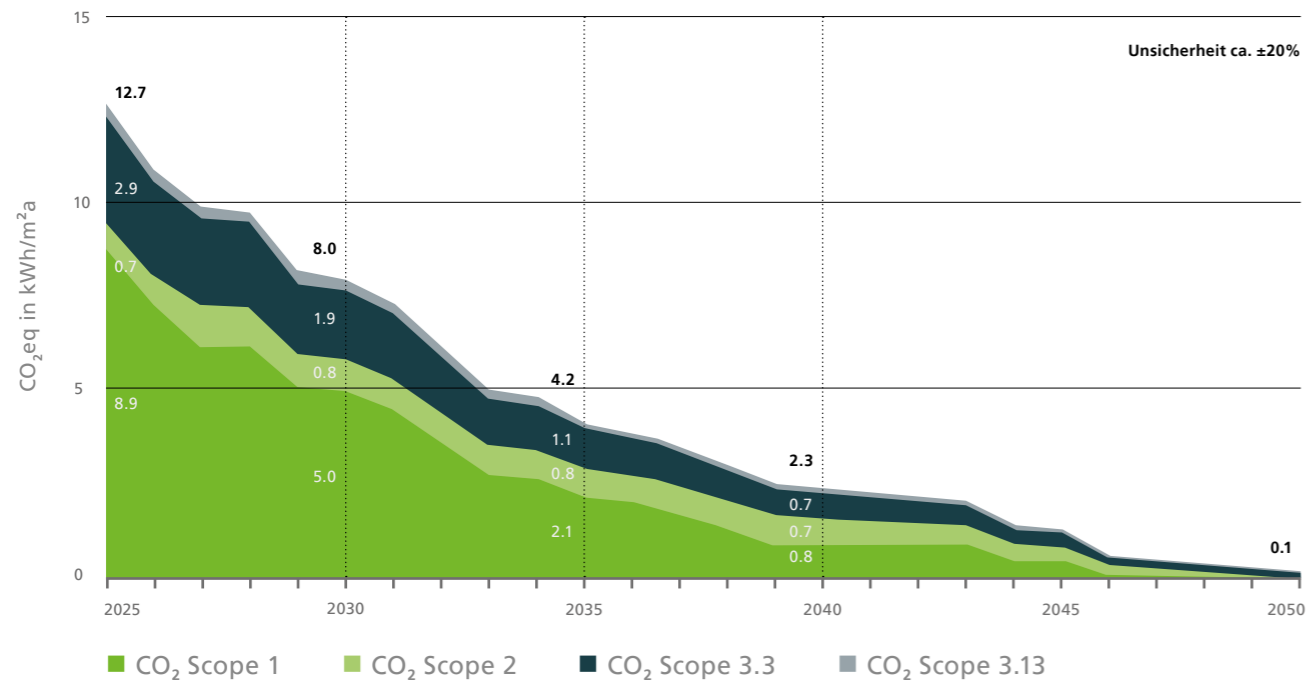
Die Modellrechnungen von Wüest Partner haben auch für das Berichtsjahr ergeben, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoss des Immobilienportfolios der PKG Pensionskasse geringer ist als der Durchschnittswert institutioneller Investoren in der Schweiz. Als Grund nennt der Prüfungsbericht die überdurchschnittlich neue Bausubstanz und den hohen Anteil erneuerbarer Energieträger. Unter Berücksichtigung der bereits beschlossenen Sanierungsmassnahmen ist die PKG Pensionskasse auf Kurs zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaabkommens bis 2030 und zur CO<sub>2</sub>-Neutralität im Jahr 2050.



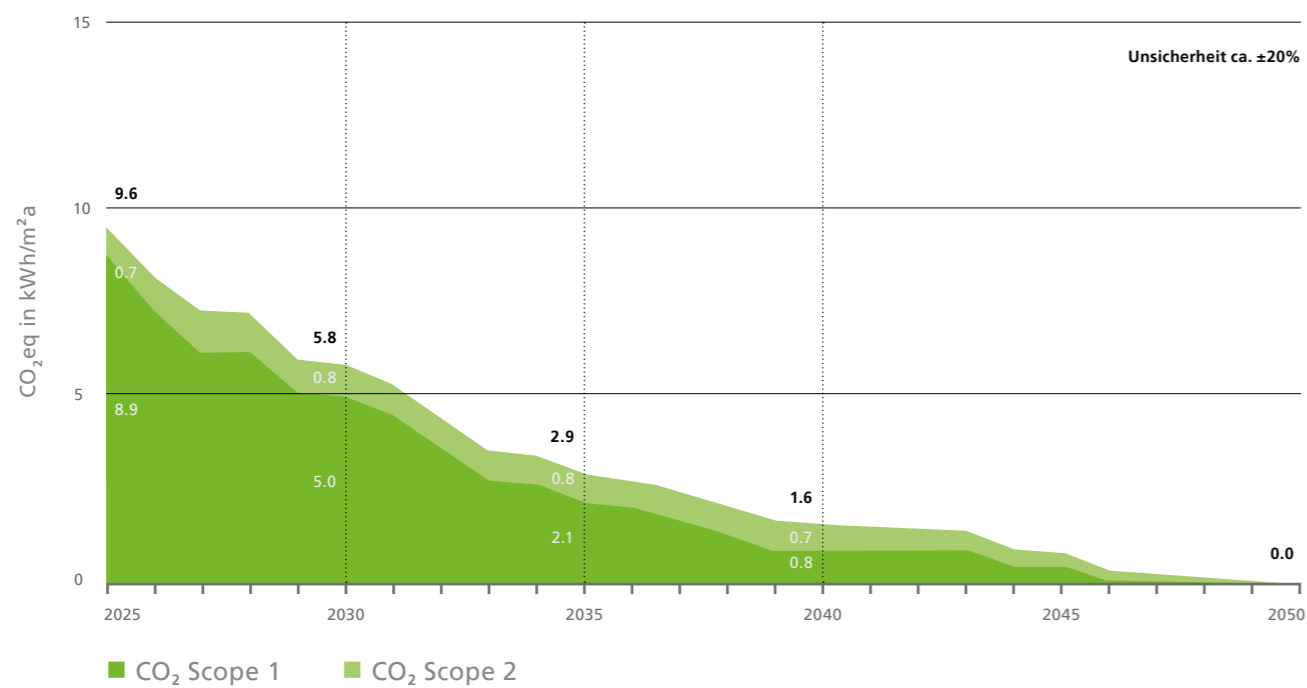
### Was ist «netto null»?

Die Schweiz hat sich im Rahmen des Pariser Klimaübereinkommens verpflichtet, bis 2030 ihren Treibhausgasausstoss gegenüber dem Stand von 1990 zu halbieren. Ausgehend von Erkenntnissen des Weltklimarates, hat der Bundesrat 2019 im Rahmen seiner langfristigen Klimastrategie entschieden, dieses Ziel zu verschärfen: Ab 2050 soll die Schweiz unter dem Strich keine Treibhausgasemissionen mehr ausstossen («Netto-null-Emissionen 2050»). Damit entspricht die Schweiz dem international vereinbarten Ziel, die globale Klimaerwärmung auf maximal 1,5 °C gegenüber der vorindustriellen Zeit zu begrenzen.

CO<sub>2</sub>-Absenkpfad (Scope 1+2+3.3+3.13)



CO<sub>2</sub>-Absenkpfad (Scope 1+2)



Für die Zukunft investiert

Die Grafik zum CO<sub>2</sub>-Absenkpfad zeigt, dass die PKG Pensionskasse bei der Senkung der Emissionen den modellierten Zielpfad gemäss CCREM (Carbon Risk Real Estate Monitor), einem globalen Nachhaltigkeitsstandard im Immobiliensektor, unterbietet. Sichtbar werden auch die bereits geplanten Investitionen in den kommenden Jahren, die den Ausstoss deutlich verringern.

CO<sub>2</sub>-Ausstoss heute

Die Modellrechnungen haben ergeben, dass das Immobilienportfolio der PKG Pensionskasse 2025 gemäss Intep-Emissionsfaktoren rund 12,7kg CO<sub>2</sub>-Äquivalente (Vorjahr: 12,4) pro Jahr und Quadratmeter Energiebezugsfläche (EBF) ausgestossen hat (Scope 1+2 + 3.3 + 3.13).

Ohne Berücksichtigung der Upstream-Emissionen (Emissionen aus Planung, Bau und Herstellung) sowie Mieterstrom-Emissionen (Scope 1+2) liegt der Ausstoss gemäss Intep-Emissionsfaktoren aktuell bei rund 9,6kg CO<sub>2</sub>-Äquivalenten pro Jahr und EBF (Vorjahr: 8,5) und damit unter den durchschnittlichen Vergleichswerten der Branche (Benchmark). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist auf den Zugang neuer Liegenschaften mit bestehenden Gasheizungen zurückzuführen. Gemäss dem Verein REIDA liegt die Benchmark 2024 für Scope-1- und Scope-2-Emissionen bei 12,7kg CO<sub>2</sub>-Äquivalenten pro Quadratmeter EBF.<sup>2</sup> Damit liegt das Portfolio rund 25 Prozent unter der Benchmark.

<sup>2</sup> REIDA-CO<sub>2</sub>-Benchmarking, <https://www.reida.ch/index.php/co2-benchmark>

### Massnahmen in Richtung netto null

Innerhalb der nächsten Jahre werden die im Rahmen der Sanierungszyklen bereits geplanten Investitionsausgaben zu einem stetigen Rückgang der CO<sub>2</sub>-Äquivalente führen. Bis 2030 wird sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoss des PKG-Immobilienportfolios demnach auf 5,8 kg CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Quadratmeter EBF und Jahr (Scope 1+2) reduzieren. Von 2032 bis 2033 kommt es ebenfalls zu grösseren Reduktionen der CO<sub>2</sub>-Äquivalente, da in einigen grossen Liegenschaften fossile Heizsysteme durch auf erneuerbaren Energien basierende ersetzt werden. Nach 2033 flacht das Einsparpotenzial langsam ab. Bis 2040 beläuft sich der Treibhausgas-Ausstoss auf 1,6 kg CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Quadratmeter EBF und Jahr (Scope 1+2). Aufgrund zweier Liegenschaften mit Holzheizung ist 2050 noch mit einem minimalen Restausstoss von 0,07 kg CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Jahr und Quadratmeter Energiebezugsfläche (EBF) zu rechnen (Scope 1+2+3.3+3.13).

Gemäss vorliegenden Daten werden die bestehenden und die bis 2030 geplanten Photovoltaikanlagen rund 738 000 kWh Strom pro Jahr produzieren (Vorjahr: 406 000), was dem Stromverbrauch von rund 340 (Vorjahr: 185) Schweizer Zwei-Personen-Haushalten entspricht. Unter der Annahme, dass der produzierte PV-Strom den durchschnittlichen Schweizer Verbraucherstrommix vollständig ersetzt, können damit jährlich rund 75 000 kg CO<sub>2</sub>-Äquivalente eingespart werden (Vorjahr: 40 000).

### Scope 1, 2, 3 und Berücksichtigung des Mieterstroms

Gemäss dem «Greenhouse Gas Protocol» werden Treibhausgasemissionen im Immobilienbereich in Scope 1, 2 und 3 unterteilt.

**Scope 1** umfasst die direkten Emissionen aus Quellen, die sich im Eigentum oder unter der Kontrolle der Eigentümerschaft befinden. Bei Liegenschaften betrifft dies insbesondere Emissionen aus eigenen Heizungsanlagen wie Öl- oder Gasheizungen.

**Scope 2** beinhaltet indirekte Emissionen aus eingekaufter Energie. Dazu zählen Emissionen aus bezogenem Strom sowie aus Fernwärme für den Betrieb der Gebäude, etwa für den kollektiven Verbrauch, Haustechnik oder Beleuchtung von Gemeinschaftsflächen.

**Scope 3** berücksichtigt darüber hinaus indirekte Emissionen in der Wertschöpfungskette, aus der Pendlermobilität und der Erzeugung des Mieterstroms. Scope 3.13 berücksichtigt dabei Emissionen durch Infrastruktur, die dem Unternehmen gehört, aber von anderen gemietet wird. Unter Scope 3.3 ist insbesondere die vorgelagerte Bereitstellung der eingesetzten Energieträger zu verstehen. Es handelt sich also um Emissionen aus Förderung, Verarbeitung und Transport von Brennstoffen oder aus der Stromerzeugung, soweit sie nicht bereits in Scope 1 oder 2 enthalten sind.

**Der Treibhausgasausstoss wird in CO<sub>2</sub>-Äquivalenten gemessen.** Neben Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) sind weitere Treibhausgase klima-relevant: Methan (CH<sub>4</sub>), Lachgas (N<sub>2</sub>O), Fluorkohlenwasserstoffe (FKW), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC), Schwefelhexafluorid (SF<sub>6</sub>) und Stickstofftrifluorid (NF<sub>3</sub>). Diese weiteren Treibhausgase haben eine stärkere Klimawirkung als CO<sub>2</sub> (z.B. wirkt 1 Tonne Methan wie 28 Tonnen CO<sub>2</sub>). Die Einheit CO<sub>2</sub>-Äquivalent (CO<sub>2</sub>e) berücksichtigt diese Tatsache und macht die Verrechnung verschiedener Treibhausgase möglich.



### Bestätigung der Portfolioqualität

Die Ergebnisse bestätigen auch im neuen Berichtsjahr die nachhaltige Immobilienstrategie und die Qualität des Immobilienportfolios. Als Grund für die unterdurchschnittlichen Emissionen des Portfolios nennt der Bericht von Wüest Partner den Anteil erneuerbarer Wärmeerzeuger und die überdurchschnittlich neue und sanierte Bausubstanz (vergleichsweise wenige grössere Liegenschaften mit Ölheizungen).

**Portfolioumfang und grösste Emissionsquellen**

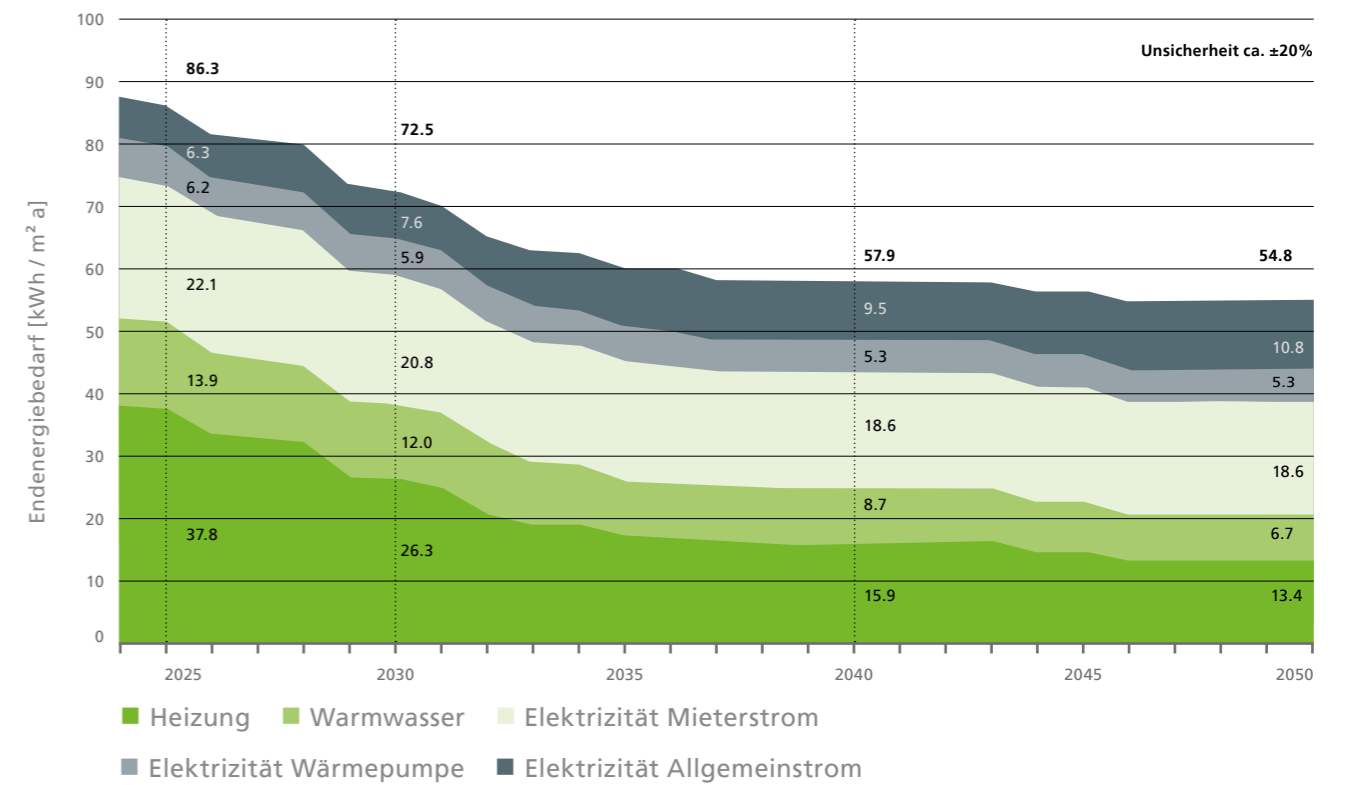
Das untersuchte Immobilienportfolio umfasst 42 Liegenschaften (Vorjahr: 40), deren Standorte in der ganzen deutschsprachigen Schweiz verteilt sind. Im Zuge der energetischen Modellierung wurde das Flächengerüst jeder Liegenschaft in bis zu vier SIA-Hauptnutzungen<sup>3</sup> unterteilt. Betrachtet man den Anteil der Nutzungen an der vermietbaren Fläche, macht Wohnen mit 87 Prozent (Vorjahr: 92,7 Prozent) den grössten Anteil des Portfolios der direkt gehaltenen Immobilien im Alleineigentum aus, gefolgt von Büros mit 8 Prozent (Vorjahr: 3,9 Prozent), Verkauf mit 3 Prozent (Vorjahr: 2,9 Prozent) und Lager mit 2 Prozent (Vorjahr: 0,4 Prozent). Etwa 35 Prozent der Energiebezugsfläche (Vorjahr: 40 Prozent) wurden vor dem Jahr 1990 und rund 65 Prozent danach erstellt. Rund 60 Prozent der Energiebezugsfläche (Vorjahr: 55 Prozent) werden derzeit von seit 2010 eingebauten Wärmeerzeugern beheizt. Drei Liegenschaften befinden sich unter Denkmalschutz. Bei diesen Objekten wurde bei der Modellierung des Absenkpads keine energetische Sanierung der Aussenwand angenommen.

Betrachtet man den prozentualen Anteil jeder Liegenschaft an den gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen des Portfolios, entfallen per Ende 2024 rund 40 Prozent der Gesamtemissionen auf fünf Liegenschaften. Grund sind hohe CO<sub>2</sub>-Emissionen und grosse Energiebezugsflächen. Bei allen fünf Liegenschaften hat die PKG Pensionskasse in der strategischen Planung bereits kurz- bis mittelfristige Massnahmen eingeleitet. Die Umsetzung bei diesen Objekten wird den grössten Effekt auf den Absenkpfad des Portfolios haben.

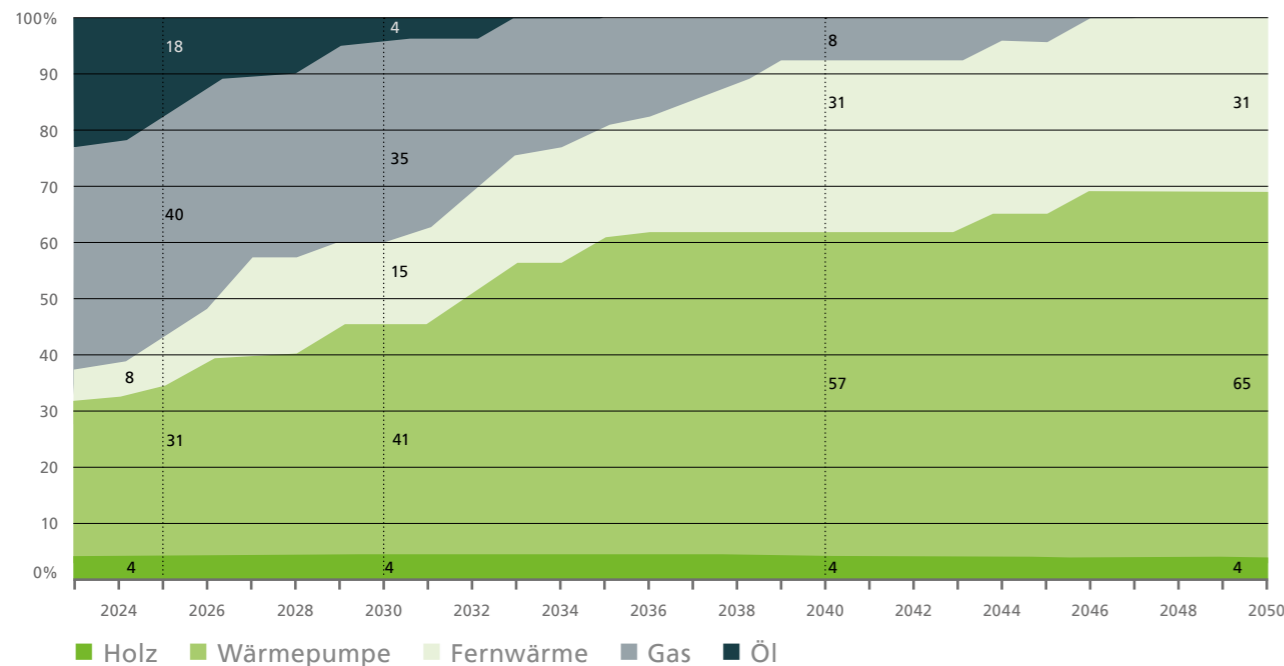
**Energetische Sanierung**

Neben der Substitution fossiler Energieträger sind Sanierungsmassnahmen zur Senkung des Energiebedarfs die zweite grosse Stellschraube zur Reduktion der Treibhausgase. Die Mehrjahresplanung des Immobilienportfolios ist auf die Sanierungszyklen der massgeblichen Bauteilkategorien ausgelegt. Die vorliegenden Ergebnisse ermöglichen es, diesen Pfad weiterzugehen und die Immobilien auch künftig wie geplant zu erneuern. Mit den eingeplanten energetischen Sanierungsmassnahmen an der Gebäudehülle lässt sich der Energiebedarf von 2025 bis 2050 auf rund 54,8 kWh/m<sup>2</sup> EBF a senken, was rund einer Halbierung entspricht. Falls alle im Szenario dieses Berichts eingeplanten Massnahmen durchgeführt werden, ist das Immobilienportfolio der PKG Pensionskasse gemäss Analyse von Wüest Partner auf gutem Weg, die ambitionierten Ziele im Hinblick auf das Pariser Klimaabkommen im Jahr 2030 sowie den CO<sub>2</sub>-neutralen Betrieb des Portfolios bis 2050 zu erfüllen.

**Entwicklung des Endenergiebedarfs des Immobilienportfolios**



**Heizsysteme im Zeitverlauf (Anteil am Nutzenergiebedarf)**



**Endenergiebedarf halbiert sich bis 2050**

Ende 2024 verfügt das Portfolio über einen flächengewichteten Endenergiebedarf von rund 86,3 kWh pro m<sup>2</sup> Energiebezugsfläche (EBF) und Jahr (Vorjahr: 77,9 kWh pro m<sup>2</sup>), wovon nach wie vor 40 Prozent (Vorjahr: 35 Prozent) auf den Strombedarf zurückzuführen sind. Mit den geplanten energetischen Sanierungsmassnahmen an der Gebäudehülle lässt sich der Energiebedarf von 2025 bis 2050 halbieren. In der Grafik «Entwicklung des Endenergiebedarfs des Immobilienportfolios» ist zudem gut erkennbar, dass der Elektrizitätsbedarf für den Mieterstrom im Zeitverlauf aufgrund besserer Effizienzklassen (z.B. bei Geräten und Beleuchtung) abnimmt. Allerdings nimmt der Strombedarf bei der Wärmeerzeugung zu, da fossile Heizungen durch Wärmepumpen ersetzt werden. Dennoch: Insgesamt sinkt der Endenergiebedarf über die Zeit, da die energetischen Sanierungen und der Systemwechsel bei den Heizungsanlagen den Energiebedarf für Raumwärme reduzieren.



### Indirekte Immobilienanlagen

Immobilien können direkt gehalten werden oder indirekt über Investitionen in Immobilienfonds, Immobiliengesellschaften oder Anlagestiftungen. Während wir unseren Bestand an direkt gehaltenen Liegenschaften seit 2022 vom unabhängigen Immobilienberater Wüest Partner mit Blick auf Nachhaltigkeit durchleuchten lassen, erstellt die Privatbank Maerki Baumann & Co. (MBC) seit 2024 den entsprechenden Bericht zu unserem indirekt gehaltenen Immobilienportfolio.

#### Anwendung von Standards

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht beurteilt die ESG-Performance indirekter Schweizer Immobilienanlagen mit Fokus auf Klimarisiken, Umsetzungsstand und langfristige Werthaltigkeit. Im Berichtsjahr wurden 42 Organisationen mit insgesamt 70 Immobilienfonds und -aktiengesellschaften erfasst. Zu 68 dieser Produkte liegen vollständige Rückmeldungen vor. Die hohe Beteiligung und die verbesserte Datenverfügbarkeit zeigen, dass sich ESG im Markt für indirekte Immobilienanlagen etabliert hat.

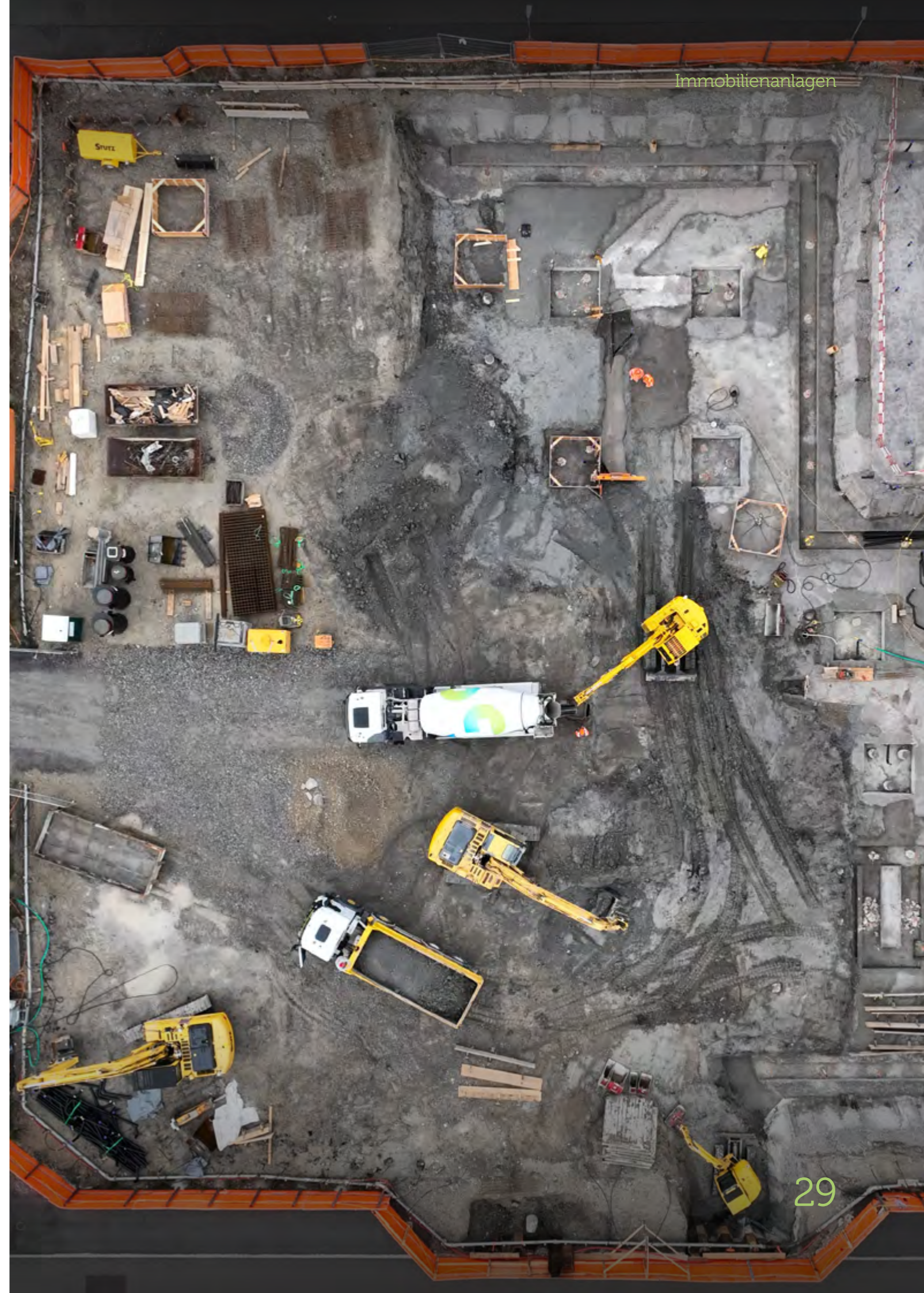
Das gesteigerte Bewusstsein der Akteure für den Aufbau tragfähiger Strukturen in den Bereichen Energiedaten, Datenqualität und Governance habe dem Schweizer Anlagemarkt für indirekte Immobilien in den letzten Jahren spürbare Fortschritte in Transparenz, Vergleichbarkeit und Nachhaltigkeitsmessung gebracht, schreibt MBC in ihrem Bericht. Die grössten Fortschritte zeigen sich demnach bei Klimazielen und Datenabdeckung. Die Zahl der Produkte mit einem Netto-null-Ziel stieg von 46 im Jahr 2022 auf 64 im Jahr 2024, was rund 93 Prozent des Marktes entspricht, während 63 Produkte CO<sub>2</sub>-Absenkpfade präsentierten (2022: 41). Gleichzeitig erhöhte sich der Abdeckungsgrad zentraler ESG-Daten von 45 Prozent im Jahr 2020 auf nahezu 100 Prozent im Jahr 2023. CO<sub>2</sub>- und Energieintensitäten werden seit 2022 bei über 95 Prozent der Produkte erfasst. Besonders stark stieg die Zahl der auf erneuerbaren Energien beruhenden Produkte, und zwar von 30 im Jahr 2023 auf 67 im Berichtsjahr. Parallel dazu stieg die Anzahl Produkte auf Basis standardisierter ESG-Kennzahlen von 35 auf 60. Nachhaltigkeit wird dabei zunehmend als aktiv steuerbarer Werttreiber verstanden, wodurch Nachhaltigkeitsaspekte systematisch in Anlageentscheide, Risikoanalysen und die Produktsteuerung integriert werden können.

**ESG-Positionierung**

Das ESG-Reporting zum ökologischen Fussabdruck indirekt gehaltener Immobilien basiert auf einem detaillierten Fragebogen, der laufenden aktuellen Entwicklungen angepasst wird.



Das Diagramm oben bietet eine Gesamtübersicht über die Positionierung des Portfolios der PKG Pensionskasse bezüglich ESG-Gesamtbewertung, Klimaperformance und Energieeffizienz im Vergleich zum Markt (Benchmark). Das Portfolio liegt über weite Teile nahe an der Benchmark. Besonders gut schneidet es in den Kategorien Vergleichbarkeit, Wasser, Mitarbeitende sowie ESG-Strategie und ESG-Reporting ab. Leichte Rückstände zeigen sich etwa beim Energieträgermix, beim Abfall, bei der Biodiversität sowie beim ESG-Risikomanagement.



**Übersicht Klimakennzahlen für Immobilienfonds**

Die Übersicht zeigt die Entwicklung der gängigen Kennzahlen im historischen Verlauf. Diese entsprechen dem ESG-Reporting-Standard von ASIP (dem Schweizerischen Pensionskassenverband) und dem Zirkular «Umweltrelevante Kennzahlen für Immobilienfonds» der AMAS (Asset Management Association).

**Übersicht Klimakennzahlen für Immobilienfonds**

		30.06.2020	30.06.2021	30.06.2022	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2025
<b>Abdeckungsgrad Portfolio</b>	% EBF m <sup>2</sup>			66%	92,0%	92,5%	95,9%
Benchmark*					92,8%	93,2%	96,0%
<b>CO<sub>2</sub>-Intensität Portfolio (ab 2024: Scope 1+2)</b>	kg CO <sub>2</sub> e/m <sup>2</sup>	19,69	20,03	20,30	18,38	14,85	14,06
Benchmark*		18,77	18,67	19,10	17,39	13,89	13,34
<b>CO<sub>2</sub>-Intensität Portfolio (Scope 3.13)</b>	kg CO <sub>2</sub> e/m <sup>2</sup>					1,24	
Benchmark*						1,42	
<b>Energieintensität Portfolio</b>	kWh/m <sup>2</sup>	103,89	100,34	113,60	119,19	100,05	100,13
Benchmark*		99,0	96,09	115,60	119,88	96,67	96,19
<b>Wasserintensität Portfolio</b>	m <sup>3</sup> /m <sup>2</sup>	0,53	0,69	0,80	0,83	0,78	0,78
Benchmark*		0,43	0,67	0,80	0,85	0,78	0,73
<b>Anteil erneuerbare Energie Portfolio</b>	% EBF m <sup>2</sup>			21,8%	31,2%	30,6%	34,4%
Benchmark*				24,1%	34,5%	32,2%	34,3%

\*80% SXI Real Estate® Funds Broad TR / 20% SXI Real Estate® Shares Broad TR

Die Auswertung zeigt, dass 56 Prozent der betrachteten Anlagen mindestens Scope-1- und Scope-2-Emissionen<sup>6</sup> ausweisen, während knapp 44 Prozent zusätzlich Scope-3-Emissionen – in der Regel Scope 3.13 (Mietstrom) – berücksichtigen. Der Bericht von MBC kommt zum Schluss, dass mittlerweile eine volle Abdeckung bei der Erfassung operativer Emissionen erreicht wurde. Nachholbedarf bestehe weiterhin bei Scope-3- Emissionen.



**Benutzte Nachhaltigkeitsratings und -standards**

In der Immobilienbranche bestehen inzwischen diverse Nachhaltigkeitsratings. Der vorliegende Bericht fokussiert auf die Schweizer CO<sub>2</sub>-Benchmark REIDA als Qualitätsstandard für Emissions- und Intensitätswerte, das internationale GRESB-Rating sowie das unabhängige MBC-ESG-Rating.

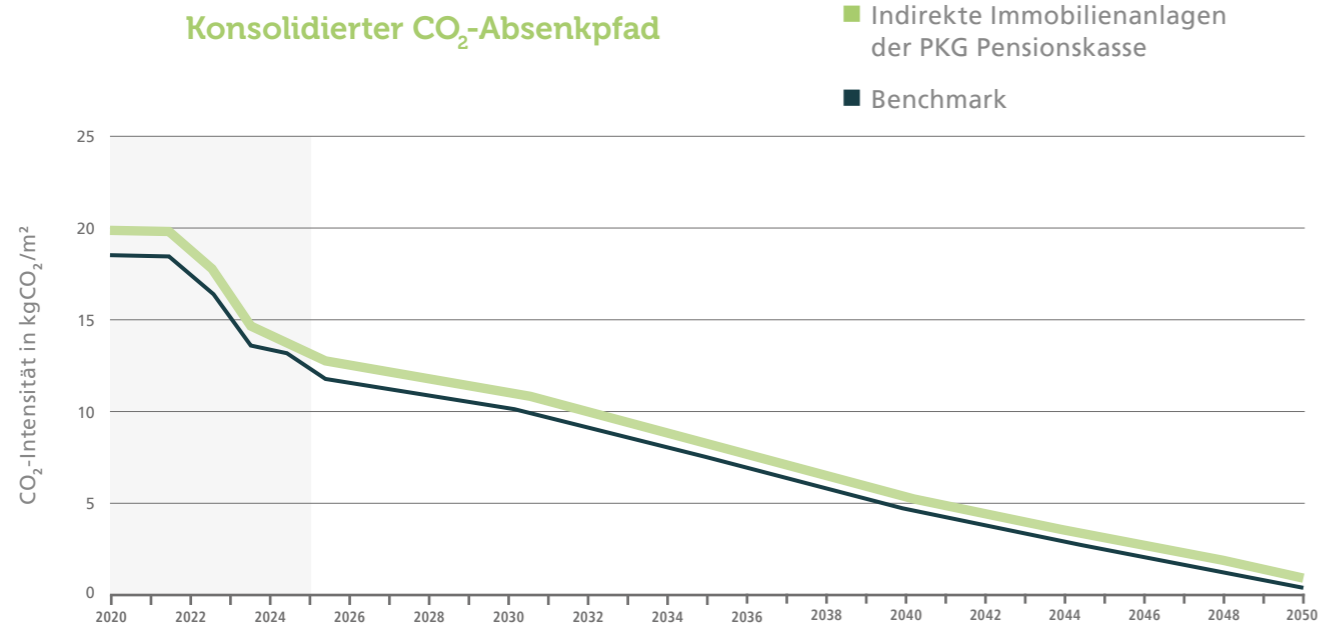
REIDA (Real Estate Investment Data Association) ist eine nicht profit-orientierte Organisation, die als Ziel die Verbesserung der Marktdatenlage und des Marktwissens im Immobilienbereich hat. Seit 2022 erstellt die Organisation jährlich eine CO<sub>2</sub>-Benchmark, die sich auf reale Energieverbrauchsdaten stützt und die Daten standardisiert rapportiert. Während 2022 immerhin schon 62 Prozent des Portfolios standardisierte Daten nach REIDA aufwiesen, waren es 2024 bereits 84 Prozent. Der REIDA-Standard ist bei den Immobilienfonds deutlich stärker verbreitet als bei den Aktien.

Das GRESB-Rating (Global Real Estate Sustainability Benchmark) ist vor allem im europäischen Immobilienbereich der am weitesten verbreitete ESG-Rating-Standard. Die Nachhaltigkeitsleistung von Immobilien- und Infrastrukturanlagen wird anhand einer Sterneklassifizierung von 1 bis 5 und eines Punktesystems von 1 bis 100 bewertet. Für 2025 weist das Portfolio der PKG Pensionskasse 4,2 Sterne (Vorjahr: 4 Sterne) und 87,7 Punkte (Vorjahr: 84) aus und liegt damit im oberen Bewertungsbereich.

MBC-ESG-Rating: Die Maerki Baumann & Co. AG (MBC) erstellt seit 2022 ein eigenes ESG-Rating für indirekt gehaltene Immobilienanlagen, da keine neutralen, umfassenden ESG-Ratings für indirekt gehaltene Schweizer Immobilienanlagen vorhanden waren. Die Basis des Ratings wie auch dieses Nachhaltigkeitsberichts bildet ein eigener ESG-Fragebogen zu den Themenbereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, der mit verschiedenen Fachleuten der Branche erarbeitet und schweizweit an alle Immobilienfonds und Aktiengesellschaften versendet wird.

Reduktionsziele und CO<sub>2</sub>-Absenkpfad

Die Schweiz hat sich gemäss dem Pariser Klimaabkommen verpflichtet, den Ausstoss von Treibhausgasen bis 2030 im Vergleich zu 1990 zu halbieren und bis 2050 auf netto null zu senken. Der überwiegende Teil des Portfolios verfügt gemäss Analyse von MBC über klare entsprechende CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele und einen definierten Absenkpfad.

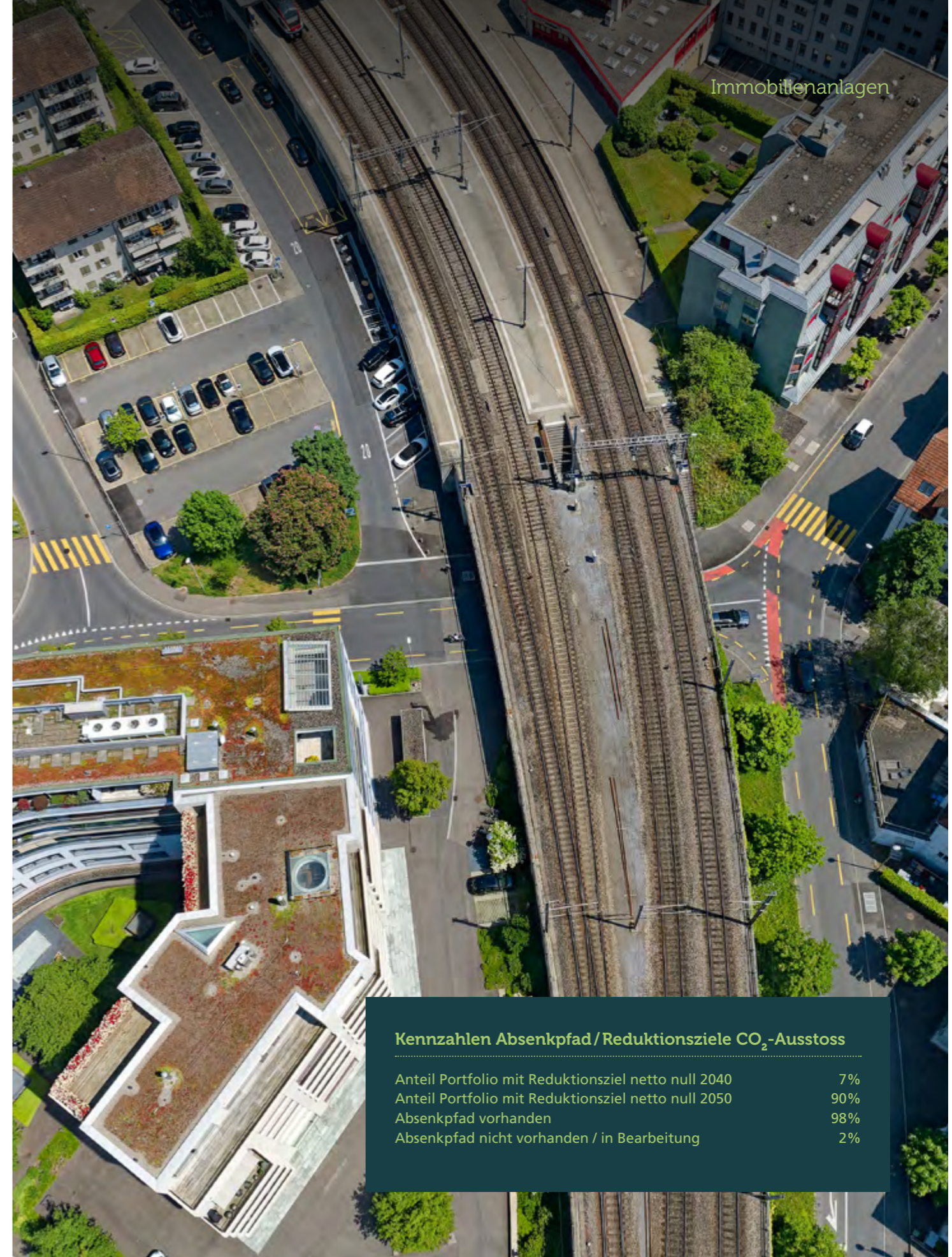


CO<sub>2</sub>-Absenkpfad

Der CO<sub>2</sub>-Absenkpfad ist das zentrale Instrument zur strategischen Steuerung der Dekarbonisierung eines Immobilienportfolios. Er macht Emissionsreduktionen planbar, ermöglicht eine priorisierte Investitionsplanung und schafft Transparenz gegenüber Investoren und Regulatorien. Er bildet damit die Grundlage für eine zukunftsgerichtete Portfoliosteuerung, in der Klimaziele mit wirtschaftlicher Werterhaltung in Einklang gebracht werden.

Der im Bericht von MBC dargestellte konsolidierte CO<sub>2</sub>-Absenkpfad für das Portfolio der PKG Pensionskasse basiert auf aktuell verfügbaren Daten<sup>7</sup> und verdeutlicht die erwarteten Fortschritte in den kommenden Jahren mit signifikanten Reduktionen zwischen 2025 und 2035 sowie zunehmend herausfordernden weiteren Reduktionsschritten in der darauf folgenden Phase. Zentral sind dabei die sogenannten Restemissionen, die insbesondere in den letzten Phasen des CO<sub>2</sub>-Absenkpfads auftreten. Nach heutigem Stand lassen sich diese Emissionen – typischerweise im Umfang von rund 5 kg CO<sub>2</sub> pro Quadratmeter – technisch nur begrenzt oder gar nicht vollständig vermeiden, beispielsweise aufgrund baulicher Gegebenheiten oder verbleibender energiebedingter Emissionen. Vor diesem Hintergrund signalisiert eine zunehmende Anzahl von Immobilienprodukten, dass künftig der gezielte Einsatz von Emissionszertifikaten in Betracht gezogen wird, um verbleibende Restemissionen zu kompensieren und die definierten Klimaziele bis 2050 vollständig zu erreichen. Der primäre Fokus auf die direkte Emissionsreduktion soll dabei bestehen bleiben.

<sup>7</sup> Die Jahre 2020 bis 2024 stützen sich auf effektiv erhobene Ist- Werte, während ab 2025 die Angaben aus den jeweiligen CO<sub>2</sub>-Absenkpfeilen der Produkte verwendet werden. Ab 2025 werden die Plandaten in Fünfjahresschritten berücksichtigt, wobei die dazwischenliegenden Jahreswerte interpoliert wurden.



**Kennzahlen Absenkpfad / Reduktionsziele CO<sub>2</sub>-Ausstoss**

Anteil Portfolio mit Reduktionsziel netto null 2040	7%
Anteil Portfolio mit Reduktionsziel netto null 2050	90%
Absenkpfad vorhanden	98%
Absenkpfad nicht vorhanden / in Bearbeitung	2%



## In Infrastruktur anlegen heisst, in uns alle zu investieren

Infrastrukturinvestitionen sind Beteiligungen an Anlagen und Systemen, die für das Funktionieren einer modernen Volkswirtschaft grundlegend sind. Dazu gehören Energieversorgungssysteme, Verkehrsnetze oder digitale Kommunikationsinfrastruktur. Anlegern bieten sie die Möglichkeit, direkt an der Versorgung von Unternehmen und der Gesellschaft mit zentralen Dienstleistungen und insbesondere an der Entwicklung und dem Ausbau erneuerbarer Energien teilzuhaben und damit einen Beitrag zur Finanzierung gesellschaftlich relevanter Entwicklungen zu leisten, etwa im Bereich der Nachhaltigkeit oder der Digitalisierung.

In Infrastruktur anlegen heisst, in uns alle zu investieren

### Investitionslücke: Private Anleger gesucht

Gemäss der G20 werden bis 2040 weltweit insgesamt 97 Billionen Dollar an Infrastrukturinvestitionen benötigt. Eingerechnet ist hierbei die Finanzierung der von den Vereinten Nationen 2015 beschlossenen 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG). Dazu gehören sauberes Trinkwasser und sanitäre Anlagen, Bildung, klima- und nachhaltigkeitsrelevante Infrastruktur sowie bezahlbare und saubere Energie. Bis 2040 klafft dadurch eine Finanzierungslücke von etwa 18 Billionen Dollar. Um sie zu schliessen, setzen Organisationen wie die G20 auf die Mobilisierung von privatem Kapital. Dessen Beteiligung an der Finanzierung von Infrastrukturprojekten gewinnt angesichts klammer öffentlicher Kassen weltweit an Bedeutung.

In Infrastruktur anlegen heisst, in uns alle zu investieren

### Langfristige Investitionen für langfristige Investoren

Für langfristig orientierte Investoren wie Pensionskassen stellen Infrastrukturinvestitionen – im Einklang mit ihren Verpflichtungen auf der Passivseite – eine attraktive Anlageklasse dar, da sie sich häufig durch stabile und langfristige Einnahmen auszeichnen. Möglich machen dies regulierte Tarife, langfristige Nutzungsverträge oder staatliche Konzessionen. Dies gilt insbesondere für sogenannte Brownfield-Investitionen, also bereits realisierte Infrastrukturen. Da Nachfrage, Betrieb und regulatorische Rahmenbedingungen meist etabliert sind, weisen diese Anlagen in der Regel ein vergleichsweise stabiles Risikoprofil auf. Greenfield-Investitionen beziehen sich dagegen auf noch zu realisierende Infrastrukturprojekte. Diese können zwar langfristig attraktive Renditen bieten, sind jedoch insbesondere während der Bau- und Entwicklungsphase mit höheren Risiken verbunden.

### Veränderungen und Liquidität: Das Risiko ist auch die Rendite

Trotz langfristiger Perspektive und meist relativ stabiler Cashflows sind Infrastrukturanlagen mit spezifischen Risiken behaftet. Ganz besonders betrifft das Veränderungen in Bereichen, die sonst ihre Vorteile ausmachen: regulatorische Veränderungen, politische Rahmenbedingungen oder technologische Entwicklungen. Bei neuen Projekten können zudem Bau- und Entwicklungsrisiken auftreten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die begrenzte Liquidität vieler Infrastrukturinvestitionen. Da solche Anlagen meist über lange Zeiträume gehalten werden, sind sie nur eingeschränkt handelbar. Für institutionelle Anleger mit langfristigem Anlagehorizont – wie Pensionskassen – kann diese Illiquidität gleichzeitig eine zusätzliche Renditequelle in Form einer sogenannten Illiquiditätsprämie darstellen.

## Umsetzung bei der PKG Pensionskasse

Die PKG Pensionskasse plant ab 2026 den schrittweisen Aufbau eines Infrastrukturportfolios. Ziel ist es, langfristig von stabilen Erträgen dieser Anlageklasse zu profitieren und gleichzeitig das Gesamtportfolio breiter zu diversifizieren.

Die Investitionen erfolgen global mit einem Schwerpunkt auf OECD-Länder, insbesondere Europa und Nordamerika. Dabei wird eine Diversifikation über verschiedene Sektoren angestrebt, darunter Kommunikation, erneuerbare Energien, Energieinfrastruktur, Versorgungsinfrastruktur sowie Transport. Aufgrund des tieferen Risikoprofils liegt der strategische Fokus auf bestehenden, operativen Infrastrukturprojekten (Brownfield).

Der Aufbau des Portfolios erfolgt über mehrere Jahre und wird primär über spezialisierte Infrastrukturfonds umgesetzt, ergänzt durch Co-Investments.

Langfristig wird ein Infrastrukturportfolio mit einem Wert von rund 200 bis 300 Millionen Franken angestrebt. Ziel sind regelmässige Ausschüttungen dieser Investitionen, die damit stabil zur Finanzierung der Vorsorgeleistungen beitragen sollen.

## Einen Windpark bauen, ein Glasfasernetz ausbreiten – oder doch lieber Serverräume im Orbit?

Mit der zunehmenden Digitalisierung wächst der Bedarf an entsprechender, leistungsfähiger Infrastruktur. Zur **digitalen Infrastruktur** zählen Glasfasernetze, Kommunikationstechnologie sowie Rechenzentren. Glasfasernetze ermöglichen Haushalten und Unternehmen Zugang zu leistungsfähigem Breitbandinternet. Auch moderne Rechenzentren gehören zur digitalen Infrastruktur, die die Speicherung und Verarbeitung grosser Datenmengen ermöglichen. Der rasante Fortschritt im Bereich der künstlichen Intelligenz führt weltweit zu einer stark steigenden Nachfrage nach Rechenleistung und damit nach entsprechender Infrastruktur, insbesondere Energieinfrastruktur. Moderne Rechenzentren setzen zunehmend auf energieeffiziente Technologien, den Einsatz erneuerbarer Energien und innovative Kühlsysteme.

### Nachhaltigkeits-Impact digitaler Infrastruktur:

- Verbesserung der digitalen Teilhabe von Bevölkerung und Wirtschaft durch leistungsfähige Netzinfrastruktur
- Unterstützung digitaler Innovationen und neuer Geschäftsmodelle
- Förderung energieeffizienter Technologien im IT-Bereich
- Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit von Regionen



In Infrastruktur anlegen heisst, in uns alle zu investieren



In Infrastruktur anlegen heisst, in uns alle zu investieren

## Solarbetriebene Serverräume im Orbit?

KI-Anwendungen verlangen nach immer grösseren Rechenleistungen und mehr Energie. Big-Tech-Player haben angefangen, selbst in Energieinfrastruktur zu investieren oder mit grossen Versorgern Verträge abzuschliessen, die ihnen eine bevorzugte Stellung beim Bezug von Energie gewährleisten, insbesondere von nachhaltig produzierter Energie. Tesla-Besitzer und Tech-Milliardär Elon Musk ging sogar so weit, sich Rechenzentren im Orbit vorzustellen, wo nicht nur die Energie zur Kühlung praktisch entfallen würde (da im All weit tiefere Temperaturen herrschen), sondern auch perfekte Bedingungen für die Solarenergie vorhanden sind, da die Sonne ohne Unterbruch scheint.

Infrastrukturinvestitionen in den Energiesektor umfassen erneuerbare Energieanlagen wie Wind- oder Solarparks, Stromnetze oder Energiespeicher. Ein typisches Investitionsbeispiel sind Onshore- und Offshore-Windparks. Solche Anlagen speisen den produzierten Strom direkt in das öffentliche Netz ein und tragen dazu bei, fossile Energiequellen zu ersetzen. Auch Solarparks oder Batteriespeicheranlagen gewinnen an Bedeutung.

## Nachhaltigkeits-Impact der Energieinfrastruktur:

- Reduktion von Treibhausgasemissionen durch den Ersatz fossiler Energiequellen
- Unterstützung der Energiewende und der Dekarbonisierung der Stromversorgung
- Beitrag zu einer langfristig sicheren und unabhängigen Energieversorgung
- Förderung von Innovationen im Bereich «Energiespeicherung und Netzintegration»

In Infrastruktur anlegen heisst, in uns alle zu investieren

## Versorgungs- und Entsorgungsinfrastruktur

Zur grundlegenden Infrastruktur gehören auch Systeme für Wasseraufbereitung, Abfallentsorgung oder Recycling. Diese Anlagen sind für die Versorgung der Bevölkerung unverzichtbar und tragen dazu bei, Ressourcen effizienter zu nutzen und Umweltbelastungen zu reduzieren. Moderne Recyclinganlagen gewinnen Rohstoffe aus Abfällen zurück und tragen damit zu einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft bei. Ebenso wichtig sind Wasseraufbereitungsanlagen, die eine sichere Versorgung mit sauberem Trinkwasser gewährleisten und gleichzeitig die Belastung von Gewässern reduzieren.

### Nachhaltigkeits-Impact der Versorgungs- und Entsorgungsinfrastruktur:

- Förderung der Kreislaufwirtschaft durch Wiederverwertung von Materialien
- Reduktion von Abfallmengen und Umweltbelastungen
- Sicherstellung einer zuverlässigen und nachhaltigen Wasserversorgung
- Schutz von natürlichen Ressourcen und Ökosystemen

#### Impressum

**Leitung & Redaktion**  
PKG Pensionskasse, Luzern  
Büro für Schriftlichkeit, St. Gallen

**Konzept & Gestaltung**  
WAVE Brands & Stories, Luzern

**Druck**  
Druckerei Odermatt AG, Dallenwil



PENSIONSKASSE FÜR KMU

**PKG Pensionskasse** | Zürichstrasse 16 | 6000 Luzern 6

Tel. 041 418 50 00 | [info@pkg.ch](mailto:info@pkg.ch) | [pkg.ch](http://pkg.ch)